

Um möglichst viele kleine und große Nussjäger anzusprechen, wurde das Projekt von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet.



Lehrerinnen für die Haselmaus
Nussjagd in Sachsen



Kinder auf großer
Nussjagd in der Natur



Neben drei Radiobeiträgen erschienen unzählige Artikel in sächsischen Zeitungen und in allen Landkreisen wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen, Vorträge und Exkursionen organisiert.

Bis Ende Juli 2005 besuchten über 7.800 Nussjäger die projektbegleitenden Internetseiten.

Den Haselmauskrimi - ein eigens für die Aktion gestaltetes Büchlein - verteilen wir als Dankeschön unter den kleinen Nussjägern.



Die „Große Nussjagd in Sachsen“ - ein etwas anderes Artenschutzprojekt

Im Rahmen der Nussjagd ist es mit Unterstützung der vielen großen und kleinen Nussjäger nicht nur gelungen, eine **aktuelle sächsische Verbreitungskarte** der Haselmaus zu erstellen, sondern auch neue Wege in der Umweltbildung aufzuzeigen.

Durch die Aktion wurde die Aufmerksamkeit auf die - wegen ihrer versteckten Lebensweise - oft übersehenen Schlafmäuse und deren Lebensräume gelenkt, und ganze Kindergartengruppen und Schulklassen begeisterten sich für eine aktive Naturschutzarbeit in Wald und Flur.

Die Initiatoren des Projektes möchten sich deshalb bei den vielen fleißigen Forscherkollegen, die zum Gelingen der Aktion beigetragen haben, bedanken.

Unser Dank gilt auch den **24 regionalen Projektpartnern** in den Landkreisen und Städten, sowie den **414 Institutionen, Vereinen und Privatleuten**, welche vor Ort die Unterlagen an die Nussjäger verteilten und dann die gesammelten Nüsse entgegen nahmen.

Trotz der großen Beteiligung warten aber noch immer einige Haselmäuse auf ihre „Entdeckung“ - deshalb freuen wir uns auch weiterhin über angeknabberte Nüsse.

Also - die Nussjagd geht weiter!

Ansprechpartner finden sie unter www.nussjagd.de
Fragen beantwortet der Projektkoordinator Andy Paul,
Tel.: 03583/693511 e-Mail: sammelmaus@nussjagd.de

Das Nussjagd-Team Sachsen.

Finanziert wurde die Aktion zu großen Teilen durch den Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt aus Mitteln des Reinertrages der Lotterie GlücksSpirale.

Das Faltblatt wurde finanziert mit Mitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft

Impressum
Herausgeber: Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V., Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen
Andy Paul, Büro f. Projektmanagement
S. Büchner, B. Müller, A. Paul, K. Schönlebe, P. Morris
Druck: Graphische Werkstätten Zittau GmbH
Auflage: 1. Auflage 2006, 5.000 Stück



Große Nussjagd in Sachsen Die Ergebnisse



Über 4.500 kleine und große Nussjäger, unter anderem 142 Kindergärten und Schulen, unterstützten uns bei der Aktion und sammelten so über 21.000 angeknabberte Haselnusschalen.



13.990 Nüsse davon bekam der Nussgutachter dann zur näheren Begutachtung. Den Großteil der Nüsse verspeisten Eichhörnchen oder Rötel- und Gelbhalsmäuse.

291 Nusschalen ließen sich zweifelsfrei der Haselmaus zuordnen.



Über die Ergebnisse der Spurensuche im heimischen Wald informierten wir alle Nussjäger mit Postkarten, die von unserer Sammelzentrale im Nationalparkhaus „Sächsische Schweiz“ in Bad Schandau versandt wurden.



Die fleißigsten Nussjäger erhielten von den Initiatoren der „Großen Nussjagd in Sachsen“ am 1. Mai 2005 - während des Naturmarktes im Wasserschloss zu Klaffenbach - eine Auszeichnung.



Insgesamt bedankten wir uns bei 21 besonders fleißigen Nussjägern u.a. mit Urkunden und Gutscheinen für Abenteuer-touren mit dem Nationalparkhaus „Sächsische Schweiz“, Ausflügen in den Leipziger Zoo und Märchenabenden in den Kinder-einrichtungen.



Eine besondere Überraschung bereitete den Kindern die Vorsitzende des Förderkomitees der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, I.K.H. Gisela Prinzessin von Sachsen, als sie mit ihnen gemeinsam im Haselmauskrimi las.



Bei der Auswertung der Funde wurde deutlich, dass die Haselmaus in Sachsen in zwei Regionen ideale Lebensräume findet: im Osterzgebirge und im Oberlausitzer Bergland.

Gute Lebensräume gibt es außerdem im Mittleren Erzgebirge und im nördlichen Vogtland.

Keine Haselmäuse sind im sächsischen Flachland - von der Dübener Heide bis zur Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft - anzutreffen.



Verglichen mit den Ergebnissen der letzten umfassenden Untersuchung vor mehr als 60 Jahren ist ein Rückgang der Haselmausbestände zu verzeichnen. Die Ursachen dafür sind nicht vollständig klar, allerdings können als wichtige Faktoren das Verschwinden von Sträuchern und dichtem Unterholz in den Waldgebieten, die Zerteilung unserer Wälder durch Straßen, sowie das Fehlen von verbindenden Hecken, Büschen oder Baumreihen genannt werden.



Für das Überleben der Haselmaus ist es notwendig ihre Lebensräume zu erhalten. Besonders wichtig ist die Vernetzung der letzten Vorkommen mit angrenzenden Waldgebieten durch breite Hecken- und Baumreihen, um den Tieren wieder Wanderwege zur selbständigen Ausbreitung anzubieten.